

# Ein Schub für die engere Vernetzung

*Der Förderkreis Qualitätssicherung im Gesundheitswesen in Schleswig-Holstein e. V. (FKQS) hat das KVSH-Projekt „Ambulantes Monitoring bei COVID-19-positiven Menschen“ mit dem Sonderpreis des zweimal jährlich vergebenen Förderpreises ausgezeichnet. Der Preis wird für Projekte ausgelobt, die in besonderer Weise zur Verbesserung der Versorgung im Gesundheitswesen beitragen.*



*Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg (Mitte) und die Vorsitzende des Förderkreises Qualitätssicherung im Gesundheitswesen und Vizepräsidentin der Ärztekammer Schleswig-Holstein, Dr. Gisa Andresen, übergaben die Auszeichnung an KVSH-IT-Leiter Jan Löbe.*

Schleswig-Holsteins Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg übergab die Auszeichnung Mitte September im Kieler Sozialministerium an Projektleiter Jan Löbe, der die softwarebasierte Anwendung innerhalb kürzester Zeit mit einem großen Team aus unterschiedlichen Bereichen der KVSH auf die Beine gestellt hatte.

Garg hob in seiner Dankesrede dieses besondere Engagement und das ausgezeichnete Zusammenwirken sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure hervor: „Sie alle haben zum Gelingen dieses Projektes beigetragen und damit einen wesentlichen Anteil daran gehabt, dass Schleswig-Holstein bisher vergleichsweise glimpflich durch die Pandemie gekommen ist.“ Das ambulante Monitoring, so der Minister, habe zu einer engeren Vernetzung aller Beteiligten geführt und damit zu funktionierenden Strukturen und einer besseren Versorgung der Patienten beigetragen – daran haben auch die niedergelassenen Ärzte einen entscheidenden Anteil gehabt. Bemerkenswert sei gewesen, dass es die Zusammenarbeit in dieser Form und so frühzeitig erstmalig bundesweit in Schleswig-Holstein gegeben habe. Während anderenorts zu beobachten gewesen sei, dass man sich gegenseitig erklärt habe, was nicht gehe, habe man im nördlichsten

Bundesland den Begriff Partnerschaft aktiv mit Leben gefüllt. Die Auszeichnung sei eine angemessene Anerkennung für das Geleistete, so Garg. Den Glückwunsch verband der Minister mit dem Hinweis, dass diese gute Zusammenarbeit auch weiterhin erfolgen und sie sich verstetigen werde.

Dr. Gisa Andresen, Vorsitzende des Förderkreises und Vizepräsidentin der Ärztekammer Schleswig-Holstein, betonte: „Digitale Vernetzung verbessert die Versorgung und überwindet Sektorengrenzen. Das zeigen beide ausgezeichneten Projekte.“ Dies sei eine Entwicklung, die der Förderkreis unterstütze und auch in Zukunft fördern werde. „Dieser Entwicklung gehört die Zukunft!“

Die gute und zügige Vernetzung untereinander durch Unterstützung digitaler Anwendungen hob auch die Vorstandsvorsitzende der KVSH, Dr. Monika Schliffke, hervor: „Das ambulante Monitoring macht deutlich, welche enorme Bedeutung die Digitalisierung bei der Bewältigung einer Krise wie der Coronapandemie hat. Mit Vernetzung untereinander und dem Austausch ist es gelungen, das stationäre System vor einer zu frühen Überlastung zu schützen.“

Jan Löbe, IT-Leiter der KVSH und verantwortlich für die operative Umsetzung des Projektes, betonte, dass es unabhängig von der sehr kurzen Entwicklungszeit allen am Projekt Beteiligten durch die gute Zusammenarbeit und das große Engagement gelungen sei, bereits in der ersten Welle rund 500 Patienten über das System zu betreuen: „In der Spitze waren es dann bis zu 2.000 Personen, die von den Ärzten auf diese Weise durch ihre Infektion hindurch begleitet wurden.“ Für andere Anwendungen habe sich das ambulante Monitoring zudem als eine Art Pilotprojekt erwiesen: „Es war der Startschuss für eine ganze Reihe weiterer Anwendungen, die wir während der Pandemie umgesetzt haben. Dafür war uns dieses Projekt eine unerlässliche Hilfe – und wird es vermutlich für Weiteres auch in Zukunft sein“, so Löbe.

NIKOLAUS SCHMIDT, KVSH